

sich der „Naturgesetze“ bedient, also beliebig verändern kann, wenn einmal die Intensitätssteigerung des Gemeinschaftserlebens das verlangen wird. Ich kann mir gut denken, daß zukünftige Menschen einmal beschließen werden, nicht mehr zu sterben. Obwohl dieses Sterben heute noch so schön und eine Glückssteigerung ist. Bis zur Auflösung über die Assoziation und das Bewußtsein der Gemeinschaft hinaus in die Bewegung und den Rhythmus selbst. Bis zur organischen Sichselbsterschöpfung, die auflösend und daher glückbewußt ist. Wenn der Einzelmensch aufhören wird, auch sich selbst noch besitzen zu wollen, geschweige denn von andern Besitzassoziationen, dann ist er auch erst gemeinschaftsfähig. Erst dann strömt das lebendige Leben über den Tod hinaus.

IV

G l e i c h z e i t i g k e i t

Die Eigenschaften des christlichen Gottes münden sämtlich in eine: die Gleichzeitigkeit. Das Problem dieser Gleichzeitigkeit und damit der Gotteseigenschaft und wenn man will der Göttlichkeit ist uns kein besonderes Geheimnis mehr, viel weniger noch ein Heiligtum. Es ist eine selbstverständliche natürliche Eigenschaft des Menschen, die menschliche Eigenschaft des Menschen, die Bewußtwerdung der Gleichzeitigkeit. Wer das Bewußtsein der Gemeinschaft trägt, und das ist das Menschenbewußtsein, das Mensch-